



Frage an Stadträtin Elke Kahr

eingbracht in der Gemeinderatssitzung am 17. Dezember 2020

von

GRⁱⁿ Tamara Ussner

Betreff: Verkehrsberuhigung in Wohngebieten

Sehr geehrte Frau Stadträtin,

Graz hat ein Verkehrsproblem und zwar mit dem stetig wachsenden Autoverkehr, für den nicht ausreichend Alternativen bereitgestellt werden und dessen Verkehrsströme nicht angemessen geleitet werden. Die Belastungen für Anrainer*innen durch Lärm und Abgase in Innenstadtbezirken, aber auch in äußeren Bezirken und sogar in Naherholungsgebieten sind enorm. Die Gefahren für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen steigen und so ist es nicht verwunderlich, dass die Beschwerden zunehmen. Die betroffenen Anrainer*innen und Erholungssuchenden erwarten sich von der Stadtpolitik rasche Lösungen zur Entschärfung der Situation.

Die bereits sicherheitsgefährdende Zusatzbelastung des Messendorfbergs ist dem Gemeinderat und den zuständigen Stellen seit Jahren bekannt. Der Ruckerlberg bekam vor Kurzem wieder mediale Aufmerksamkeit, da die Belastung durch den Autoverkehr so stark gestiegen ist, dass permanent Gefahrensituationen für Fußgänger*innen entstehen. Die Anrainer*innen der Thalstraße sind mit einer ähnlichen Problematik konfrontiert und in der Herrgottwiesgasse fürchten sich viele vor einer Verschlimmerung der ohnehin angespannten Verkehrssituation durch die massive Bautätigkeit, die in den nächsten Jahren zu erwarten ist.

Uns haben dringende Anfragen aus den Wohngebieten Ruckerlberg, Messendorfberg, Thalstraße, Herrgottwiesgasse und Rosenberg erreicht. Jedoch lässt sich dieses Problem in der gesamten Stadt beobachten, deshalb braucht es Lösungen, die über punktuelle Verkehrsmaßnahmen hinausgehen.

All diese Gebiete, in denen Anrainer*innen durch Durchzugsverkehr belastet sind, weisen eine enge Straßenstruktur und wenig Spielraum zur baulichen Umgestaltung, wie etwa die Errichtung von beidseitigen Gehwegen oder Radwegen in der notwendigen Breite auf.

Aber auch das vorherrschende Paradigma in der Grazer Verkehrspolitik ist Teil des Problems: der permanent zunehmende Autoverkehr wird quasi als Naturgesetz angesehen, auf den man nur mit immer neuer Straßeninfrastruktur reagieren kann. Aber weder ist er das, noch kommt es zum Chaos, wenn der Autoverkehr zugunsten des Radfahrens, des ÖVs und für Fußgänger*innen eingeschränkt wird. Das zeigen viele Städte vor, unter anderem Barcelona seit 3 Jahren mit dem gut funktionierenden Konzept der Superblocks.

(<http://energy-cities.eu/best-practice/superblocks-free-up-to-92-of-public-space-in-barcelona/>)

In Graz braucht es konsequente und langfristige Lösungen, um Anrainer*innen zu entlasten, die Luft in Graz zu verbessern und den CO₂-Ausstoß zu verringern. Daher stelle ich an Sie als zuständige Verkehrsstadträtin folgende Frage:

Welche Maßnahmen sind bis wann geplant, um den stetig steigenden Autoverkehr in den Wohn- und Naherholungsgebieten Ruckerlberg, Messendorfberg, Thalstraße und Herrgottwiesgasse auf ein verträgliches Maß zu reduzieren?